

# Der Charme der zweiten Reihe

## Europäischer Kulturweg (Route 1): Theilheim - Eibelstadt - Lindelbach

„Das Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande“, so lautet ein historisches Zitat über Lindelbach und dieses Gefühl wollen wir bei dem Gang auf dem Kulturweg vermitteln.



Der Kererturm in Eibelstadt; auf dem weiteren Weg lernen Sie die „Lügensteine“ kennen.



Über die Weinlage „Kapellenberg“ erreichen wir ebenes Terrain und machen uns auf den Weg nach Lindelbach, heute ein Ortsteil von Randersacker. Der evangelisch geprägte Ort verfügt noch über zwei fränkische Gasthäuser sowie ein Weingut mit einer Heckenwirtschaft, in der man sich überzeugen kann, dass der Wein den Ansprüchen der „ersten Reihe“ genügt.

Dabei führen wir Sie in die „zweite Reihe“ der Kulturlandschaft, also weg vom vielbesuchten Mainufer hinein in die Seitentäler. Dort erwarten Sie Dörfer, Märkte und Städtchen, die kleine Perlen geblieben sind, weil der Zeitgeist sie noch nicht in seinen Bann gezogen hat.

Zunächst sind wir unterwegs nach Eibelstadt. Dort suchen wir nicht die Schokoladenseite am Marktplatz auf, sondern bleiben in der „zweiten Reihe“. Wir bewegen uns entlang der Stadtmauer und schauen den Eibelstadtern über die Schulter.

Steinbrüche sind untrennbar mit der mainfränkischen Kulturlandschaft verbunden. Der Lindelbacher Muschelkalksteinbruch verfügt über eine Info-station und auch ein alter Derrickkran ist noch zu sehen.



Die Hauptstraße in Lindelbach



Am Muschelkalksteinbruch bei Lindelbach

Die Station Lützelquelle an der Autobahn A3 erzählt von einer Siedlung, die vor über 600 Jahren aufgegeben wurde und doch Spuren hinterlassen hat. Wieder zurück in Theilheim hoffen wir, dass sich der Wanderer voll „heiterer Empfindungen“ auf den Heimweg macht.

Die Station Lützelquelle an der Autobahn A3 erzählt von einer Siedlung, die vor über 600 Jahren aufgegeben wurde und doch Spuren hinterlassen hat. Wieder zurück in Theilheim hoffen wir, dass sich der Wanderer voll „heiterer Empfindungen“ auf den Heimweg macht.



Gewölbe der Lützelquelle



Der Kulturweg führt zunächst über Berg und Tal nach Eibelstadt und dann den Weinberg hoch entlang der Streuobstwiesen bis nach Lindelbach. Danach erreichen Sie den Steinbruch mit dem Derrickkran sowie die Station Hof Lützelfeld. Dort befand sich einst eine Siedlung.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von 13 km.



Vier Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Theilheim, Eibelstadt und Lindelbach

**Station 1** Start in Theilheim  
**Station 2** Eibelstadt

**Station 3** Lindelbach  
**Station 4** Lützelquelle

**Der Kulturweg (Teil 1) wurde am 20. Oktober 2019 eröffnet.**

### Theilheim

liegt abseits des verkehrsreichen Maintals im Jakobsbachtal - direkt in der „zweiten Reihe“. Den Charakter des Ortes prägt der Weinbau, der lange Zeit neben der Landwirtschaft die wichtigste Einnahmequelle für die Bevölkerung darstellte.



Rathaus, Kirche und Pfarrheim 1920 und 2018

Die erste urkundliche Erwähnung findet sich für das Jahr 1098 als Besitz des Stephansklosters in Würzburg.

Seit 1270 gehörte der Ort dem Domkapitel (der Regierung des Bischofs von Würzburg). Kirche, Rathaus und Schule bildeten eine geschlossene Wehranlage, die im Westen, Norden und Osten von einer hohen Umfassungsmauer umschlossen war.



Das einzige erhaltene Fachwerkhaus in der Hauptstraße 23 wurde 1568 erbaut

Auf Bitten und Bemühen der Ortsbevölkerung beim Domkapitel in Würzburg wurde 1465 Theilheim zur selbständigen Pfarrei erhoben. Zuvor waren sie eine Filiale von Westheim. Rupprecht Bauer wurde zum ersten Pfarrer bestellt. Von der Theilheimer Familie Rost erhielt die junge Pfarrei 600 Gulden, welche die Gemeinde für den Unterhalt des Pfarrers anlegte. Die Kirche von Theilheim ist Johannes dem Täufer geweiht. Der Saalbau mit östlichem Chor-turm und Spitzhelm befindet sich in der Dorfmitte. Der Turm wurde im 13. Jahrhundert errichtet. Das ursprünglich romanische Langhaus wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erweitert und das Langhaus 1845 verbreitert. 1921 erfolgte die letzte Erweiterung nach Westen und der Bau eines Südflügels.



Das Epitaph aus rotem Sandstein stammt aus der Werkstatt von Tilman Riemenschneider. Das Grabmal wurde 1496 für den Kaplan Balthasar Hemech geschaffen. Es zeigt einen Priester der segnend seine Hand über einen Kelch erhebt.

### Die erste Raiffeisenbank Bayerns: Der Theilheimer Darlehens-Cassen-Verein

Am 15. November 1877 gründete der Theilheimer Winzer Kilian Wallrapp (1841-1921) mit Unterstützung der Regierung von Unterfranken sowie des Landwirtschaftlichen Vereins (der künftige Bauernverband) die erste Genossenschaft Raiffeisenscher Prägung in Bayern. Er reagierte damit auf die Not der Kleinbauern in Unterfranken, die nach der Wirtschaftskrise von 1873 keinen Absatzmarkt für ihr Getreide fanden. Für die Bewirtschaftung ihrer Höfe benötigten die Bauern Kapital, das sie von Banken nicht erhielten. Vier Jahre danach hatten sich in Unterfranken 38 Darlehens-kassenvereine gebildet. Heute (2019) gehören dem Genossenschaftsverband Bayern etwa 1.000 Unternehmen an, darunter über 200 Volksbanken und Raiffeisenbanken mit insgesamt knapp 3 Millionen Mitgliedern.



The cultural itinerary «Charm of the second row 1» connects the villages of Theilheim, Eibelstadt and Lindelbach and leads from the highly frequented Main bank into the side valleys into the «second row». In Eibelstadt the path leads along the city wall over the vineyard «Kapellenberg» zu Lindelbach, a district of Randersacker which was characterized by wine farming and its shell lime grounds. At the Lützel source station you will encounter the traces of an old settlement which was abandoned 600 years ago. Follow the sign of the small yellow EU ship on blue background over a length of 13 km.



Le chemin culturel appelé «Charme de la deuxième rangée 1» relie les villages de Theilheim, Eibelstadt et Lindelbach et mène de la rive du Main souvent fréquentée dans les vallées latérales, à la «seconde rangée». A Eibelstadt le chemin suit le mur de la ville à travers le vignoble «Kapellenberg» jusqu'à Lindelbach, un quartier de Randersacker, qui fut caractérisé par la viticulture et ses sols en calcaire coquillier. A la station de la source du Lützel vous retrouverez les traces d'une ancienne colonie qui fut abandonnée il y a 600 ans. Veuillez suivre le marquage du petit bateau jaune de l'UE sur fond bleu sur une distance de 13 km.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Der europäische Kulturweg in Eibelstadt, Lindelbach, Randersacker und Theilheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Stadt Eibelstadt, des Marktes Randersacker, der Gemeinde Theilheim, der Allianz Maindreieck, der AG Kulturweg sowie des Bezirkes Unterfranken.

Weitere Informationen bei:  
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg  
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Ludwigstraße 19  
63739 Aschaffenburg  
www.spessartprojekt.de  
info@spessartprojekt.de



Bezirk  
Unterfranken

MainDreieck  
fränkisch.weltoffen.lebendig

